

Das Buch Joel und die laodizäische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten – Nummer vierzig

Jeff Pippenger

2026-02-03

Die Zahl Vierzig

Petrus befand sich symbolisch in Cäsarea Philippi zur dritten Stunde, auf dem Weg nach Cäsarea Maritima und zur neunten Stunde. Nach Matthäus und Markus waren sechs Tage später Petrus, Jakobus und Johannes auf dem Berg der Verklärung. Lukas spricht von acht Tagen zwischen Panium und dem Berg. Von den Pforten der Hölle, bei Cäsarea Philippi, bis zum Tod am Kreuz, mit einem Halt unterwegs am Berg der Verklärung. Drei Schritte von Panium bis zum Sonntagsgesetz. Cäsarea am Anfang, der Berg in der Mitte und Cäsarea am Ende. Hölle am Anfang, Tod am Ende, mit Gottes Herrlichkeit in der Mitte. Eine Alpha-Rebellion, repräsentiert durch die Pforten der Hölle, und eine Omega-Rebellion, repräsentiert durch den Tod des Sohnes Gottes.

Cäsarea Philippi ist das Fundament, denn dort bezeichnete Christus den Felsen, auf dem er seine Kirche bauen würde. Der Berg der Verklärung ist die zweite Stufe, in der der Tempel vollendet und der Schlussstein gesetzt wird. Darauf folgte die dritte Stufe des Gerichts am Kreuz.

Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes mit Macht kommen sehen. Und nach sechs Tagen nimmt Jesus Petrus und Jakobus und Johannes mit sich und führt sie auf einen hohen Berg hinauf, abseits, nur sie allein; und er wurde vor ihnen verklärt. Und seine Kleider wurden glänzend, überaus weiß wie Schnee, wie kein Bleicher auf Erden sie so weiß machen kann. Und es erschien ihnen Elia mit Mose; und sie redeten mit Jesus.

Und Petrus antwortete und sprach zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind; lass uns drei Hütten errichten, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.

Denn er wusste nicht, was er sagen sollte; denn sie waren von Furcht ergriffen. Und es kam eine Wolke, die sie überschattete; und eine Stimme kam aus der Wolke und sprach: Dies ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. Und plötzlich, als sie sich umblickten, sahen sie niemanden mehr, außer Jesus allein bei sich. Und als sie vom Berg hinabstiegen, gebot er ihnen, niemandem zu sagen, was sie gesehen hatten, bis der Sohn des Menschen von den Toten auferstanden sei. Und sie behielten das Wort bei sich und besprachen miteinander, was das Auferstehen von den Toten bedeute. Markus 9,1–10.

Auf dem Berge schlägt Petrus vor, für Mose, Christus und Elija eine Hütte zu errichten.

Mose ging durch den Tod hindurch, aber Michael stieg herab und gab ihm das Leben, bevor sein Leib die Verwesung gesehen hatte. Satan versuchte, den Leib festzuhalten und beanspruchte ihn als den seinen; aber Michael erweckte Mose und nahm ihn in den Himmel auf. Satan schmähete Gott erbittert und klagte Ihn als ungerecht an, weil Er zuließ, dass man

ihm seine Beute entriss; doch Christus wies Seinen Widersacher nicht zurecht, obwohl der Knecht Gottes durch seine Versuchung gefallen war. Er verwies ihn in Demut an Seinen Vater und sprach: „Der Herr strafe dich.“

Jesus hatte seinen Jüngern gesagt, dass einige von den bei ihm Stehenden den Tod nicht schmecken würden, bis sie das Reich Gottes mit Macht kommen sähen. Bei der Verklärung wurde diese Verheißung erfüllt. Das Antlitz Jesu wurde dort verwandelt und leuchtete wie die Sonne. Sein Gewand war weiß und glänzend. Mose war zugegen, um diejenigen zu vertreten, die beim zweiten Erscheinen Jesu von den Toten auferweckt werden. Und Elia, der ohne den Tod zu sehen entrückt worden war, stellte diejenigen dar, die bei der Wiederkunft Christi zur Unsterblichkeit verwandelt und ohne den Tod zu sehen in den Himmel entrückt werden. Die Jünger erblickten mit Erstaunen und Furcht die erhabene Majestät Jesu und die Wolke, die sie überschattete, und hörten die Stimme Gottes in furchtbarer Majestät, die sprach: „Dies ist mein geliebter Sohn; hört ihn.“ Frühe Schriften, 164.

Der Berg der Verklärung weist auf drei Hütten hin: die Hütte des Mose zu Beginn des alten Israels, die Hütte Christi, repräsentiert durch seine Menschwerdung, und die Hütte, die die Hundertvierundvierzigtausend sind, repräsentiert durch Elia. Die Hundertvierundvierzigtausend sind diejenigen, die den Tod nicht schmecken, bis sie die Wiederkunft Christi sehen. Der Berg markiert den Punkt, an dem das Siegel den Hundertvierundvierzigtausend aufgeprägt wird.

Die Hütte der Hundertvierundvierzigtausend wird im antitypischen Laubhüttenfest aufgerichtet. Der Berg bezeichnet diejenigen, die den Tod nicht schmecken, und legt drei Zeugen dafür vor, dass, wenn sie die Herrlichkeit Gottes auf dem Berg schauen, es sich um das antitypische Laubhüttenfest handelt.

Sie werden als die Stiftshütte Elijas errichtet, deren Aufrichtung im Jahr 2023 begann, als sowohl Mose als auch Elija auferweckt wurden. Zuerst wurde der Grund gelegt, der der einzige Grund ist, der gelegt werden kann, und dieser Grund ist Christus, der Eck- und Grundstein. Dann wird der Schlussstein gesetzt, der die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend darstellt, wie sie auf dem Berg der Verklärung veranschaulicht wurde. Auf dem Berg stehen Petrus, Jakobus und Johannes für jene, die den Tod tatsächlich nicht schmecken. Petrus hielt später fest, dass das Königreich der Priester diejenigen sind, die geschmeckt haben, dass der Herr gut ist, und die ein geistliches Haus waren. Sie haben das Leben geschmeckt; darum schmecken sie den Tod nicht.

Wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr gnädig ist, so kommt ihr zu ihm, dem lebendigen Stein, der zwar von Menschen verworfen, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist; und auch ihr, als lebendige Steine, werdet erbaut zu einem geistlichen Haus, zu einem heiligen Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott durch Jesus Christus wohlgefällig sind. Darum heißt es auch in der Schrift: Siehe, ich lege in Zion einen Haupt-Eckstein, auserwählt, kostbar; und wer an ihn glaubt, soll nicht zuschanden werden. 1. Petrus 2,3–6.

Das mit „confounded“ wiedergegebene Wort bedeutet „beschämt zu sein“. Der Überrest wird durch Petrus repräsentiert, und seine Freude wird denen gegenübergestellt, die die Spätregenbotschaft verworfen haben. Ein Schlüssel der Hundertvierundvierzigtausend — denn

Petrus wurden die „Schlüssel“ des Reiches gegeben — ist der „Haupteckstein“, der in Sion gelegt wurde. Jener Stein ist wunderbar in den Augen der Gerechten und den Trunkenen Ephraims ein Stein des Anstoßes.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Dies ist vom HERRN geschehen; es ist wunderbar in unseren Augen. Psalm 118,22–23.

Am Ende des Gleichnisses vom Weinberg kommentierte Jesus diese Verse.

Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr niemals in den Schriften gelesen: 'Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; vom Herrn ist dies geschehen, und es ist wunderbar in unseren Augen'? Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch genommen und einem Volk gegeben werden, das seine Früchte bringt. Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert; auf wen er aber fällt, den wird er zu Staub zermalmen. Und als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten, erkannten sie, dass er von ihnen sprach. Und als sie ihn zu ergreifen suchten, fürchteten sie die Volksmenge, weil diese ihn für einen Propheten hielt. Matthäus 21,42–46.

Wer die Grundbotschaft annimmt, wird zerbrochen, denn der Fels ist Christus, und das Werk des Evangeliums besteht darin, den Menschen in den Staub zu demütigen.

Was ist Rechtfertigung durch den Glauben? Sie ist das Werk Gottes, die Herrlichkeit des Menschen in den Staub zu legen und für den Menschen das zu tun, was nicht in seiner Macht steht, für sich selbst zu tun. Wenn Menschen ihre eigene Nichtigkeit erkennen, sind sie bereit, mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet zu werden. Wenn sie beginnen, Gott den ganzen Tag hindurch zu preisen und zu erhöhen, dann werden sie durch das Anschauen in dasselbe Bild verwandelt. Was ist Wiedergeburt? Sie besteht darin, dem Menschen zu offenbaren, was seine eigene wahre Natur ist, nämlich dass er in sich selbst wertlos ist. Manuscript Releases, Band 20, 117.

Wer den Grundstein verwirft, geht zugrunde, wie es beim alten Israel geschah, als sich die von Jesus vorgenommene Anwendung des Gleichnisses vom Weinberg erfüllte. Die Juden verwarfen Christus; sie verwarfen auch Mose, denn wenn sie Mose geglaubt hätten, hätten sie auch Christus geglaubt. Sie verwarfen das Gesetz Gottes und lehrten als Lehre Menschengebote. Christus, Mose und das Gesetz stehen allesamt sinnbildlich für Fundamente, und Christus ist das einzige Fundament, das gelegt werden kann; doch Christus als Fundament wird durch viele Symbole dargestellt. Mose und das Gesetz sind beide Veranschaulichungen dieser Tatsache. Christus ist das einzige Fundament; dies bedeutet jedoch nur, dass die anderen Fundamente in Seinem prophetischen Wort lediglich Sinnbilder für gewisse Aspekte Seines Wesens sind.

Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher Jesus Christus ist. 1. Korinther 3,11.

Jesus ist das Wort, und als solches stellen die in Seinem Wort enthaltenen Regeln Ihn selbst dar. Daher hält Schwester White fest, dass die Zehn Gebote ein Abbild des Charakters Christi sind. Er ist der Erste und der Letzte, und wenn Er in dieser Weise dargestellt wird, weist dies darauf hin,

dass Christus stets das Ende einer Sache durch deren Anfang veranschaulicht. Als das Wort ist Er auch die „Wahrheit“, und Wahrheit ist ein prophetisches Rahmenwerk. Er ist der Löwe aus dem Stamm Juda, wenn Er Sein Wort versiegelt und entsiegelt. Er ist auch der Eckstein, der zum Schlussstein wird. Der Eckstein ist schlicht eine Darstellung von Ihm als dem Fundament oder als dem ersten Buchstaben des hebräischen Wortes „Wahrheit“. Der Schlussstein ist das krönende Werk am Tempel, und, wenn er mit dem Rahmenwerk der Wahrheit ausgerichtet ist, ist der Schlussstein zweiundzwanzigmal mächtiger als der Eckstein. Wunderbar in den Augen derer, die geschmeckt haben, dass der Herr gut ist, ist, wie die Prinzipien des Rahmenwerks der Wahrheit, ausgerichtet am Eck- und Schlussstein, einen der prophetischen Schlüssel erkennen lassen, die Petrus gegeben wurden.

Das Alpha, der erste Buchstabe, ist eins, aber das Omega, der letzte Buchstabe, ist zweiundzwanzig. Millers Juwelen glänzen gleich der Sonne, doch als der Mann mit der Schmutzbürste die Juwelen zusammenfügte, waren sie zehnmal heller. Die Erkenntnis, dass das Ende einer prophetischen Linie zwar dasselbe ist wie ihr Anfang, jedoch mächtiger ist, ist „wunderbar“. Sie ist ein Element des Charakters Christi; sie ist einer der Schlüssel, die Petrus gegeben wurden, um die Hundertvierundvierzigtausend zu binden.

Das "geistliche Haus" des Petrus ist das Kästchen aus William Millers Traum und zugleich das Vorratshaus Maleachis für den Zehnten und die Opfergaben. Wenn die Fenster des Himmels geöffnet werden, wird die eine Gruppe aus dem Raum hinausgeworfen, und die andere Gruppe wird in das Kästchen hineingeworfen und erhält die weißen Leinenuniformen der triumphierenden Kirche Gottes.

Feierlich und öffentlich hatte das Volk Juda sich verpflichtet, dem Gesetz Gottes zu gehorchen. Als jedoch der Einfluss Esras und Nehemias für eine Zeit lang wegfiel, wandten sich viele vom Herrn ab. Nehemia war nach Persien zurückgekehrt. Während seiner Abwesenheit von Jerusalem schlichen sich Übel ein, die das Volk zu verderben drohten. Götzendiener fassten nicht nur in der Stadt Fuß, sondern verunreinigten durch ihre Gegenwart selbst die heiligen Bezirke des Tempels. Durch Heiratsverbindung war eine Freundschaft zwischen Eljaschib, dem Hohenpriester, und Tobija, dem Ammoniter, Israels erbittertem Feind, zustande gekommen. Infolge dieses unheiligen Bündnisses hatte Eljaschib Tobija gestattet, eine an den Tempel angeschlossene Kammer zu beziehen, die bis dahin als Vorratsraum für die Zehnten und Opfergaben des Volkes gedient hatte.

Wegen der Grausamkeit und Treulosigkeit der Ammoniter und Moabiter gegenüber Israel hatte Gott durch Mose erklärt, dass sie für immer von der Gemeinde seines Volkes ausgeschlossen sein sollten. Siehe 5. Mose 23,3–6. Trotz dieses Wortes hatte der Hohepriester die in der Kammer des Hauses Gottes aufbewahrten Opfergaben ausräumen lassen, um für diesen Vertreter eines geächteten Volkes Platz zu schaffen. Größere Verachtung für Gott hätte man nicht zeigen können, als einem solchen Feind Gottes und seiner Wahrheit eine derartige Gunst zu erweisen.

Nach seiner Rückkehr aus Persien erfuhr Nehemia von der frevelhaften Entweihung und ergriff unverzüglich Maßnahmen, den Eindringling hinauszuweisen. »Es verdross mich sehr«,

erklärt er; »darum warf ich das ganze Hausgerät Tobijas aus der Kammer hinaus. Dann befahl ich, und sie reinigten die Kammern; und dorthin brachte ich wieder die Geräte des Hauses Gottes, samt dem Speisopfer und dem Weihrauch.«

Nicht nur war der Tempel entweiht worden, auch die Opfergaben waren zweckentfremdet worden. Dies trug dazu bei, die Freigebigkeit des Volkes zu dämpfen. Sie hatten ihren Eifer und ihre Inbrunst verloren und zögerten, den Zehnten zu entrichten. Die Schatzkammern des Hauses des HERRN waren spärlich gefüllt; viele der Sänger und andere im Tempeldienst Tätige hatten, da sie nicht hinreichenden Unterhalt empfangen, das Werk Gottes verlassen, um anderwärts zu arbeiten.

Nehemia ging ans Werk, um diese Missstände zu berichtigen. Er versammelte diejenigen, die den Dienst am Hause des Herrn verlassen hatten, 'und setzte sie an ihre Stelle.' Dies erfüllte das Volk mit Zuversicht, und ganz Juda brachte 'den Zehnten vom Getreide und vom neuen Wein und vom Öl.' Männer, die 'als treu geachtet wurden', wurden zu 'Schatzmeistern über die Schatzkammern' eingesetzt, 'und ihr Amt war, ihren Brüdern auszuteilen.' Prophets and Kings, 669, 670.

Als Nehemia „Tobija hinauswarf“, präfigurierte er Christus, der die Geldwechsler aus eben demselben Tempel hinauswarf. Es war nicht einfach der Tempel, sondern eben der Raum im Tempel, in dem die Zehnten aufbewahrt wurden. Als Eliakim, der Philadelphier, Schebna, den Laodizäer, ersetzte, war Schebna der Schatzmeister, der in ein fernes Feld geworfen wurde.

So spricht der HERR der Heerscharen: Geh, begib dich zu diesem Schatzmeister, zu Schebna, der über das Haus gesetzt ist, und sprich: Was hast du hier, und wen hast du hier, dass du dir hier eine Grabstätte ausgehauen hast, wie einer, der sich in der Höhe eine Grabstätte aushaut, und der sich in den Felsen eine Wohnstätte einmeißelt? Siehe, der HERR wird dich in gewaltiger Gefangenschaft hinwegführen und dich gewiss umhüllen. Er wird dich gewiss mit Gewalt herumdrehen und wie einen Ball in ein weites Land schleudern: dort wirst du sterben, und dort werden die Wagen deiner Herrlichkeit die Schande des Hauses deines Herrn sein. Und ich werde dich von deinem Posten vertreiben, und von deiner Würde wird er dich herabstürzen.

Und es wird geschehen an jenem Tag, dass ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkija, rufen werde; und ich werde ihn mit deinem Gewand bekleiden und ihn mit deinem Gürtel gürten, und deine Herrschaft werde ich in seine Hand legen; und er wird ein Vater sein für die Bewohner Jerusalems und für das Haus Juda. Und den Schlüssel des Hauses David werde ich auf seine Schulter legen; so wird er öffnen, und niemand wird schließen; und er wird schließen, und niemand wird öffnen.

Und ich will ihn als Pflock an einer festen Stätte einschlagen; und er wird dem Haus seines Vaters zu einem herrlichen Thron werden. Und man wird an ihn hängen all die Herrlichkeit des Hauses seines Vaters, die Sprösslinge und die Abkömmlinge, alle Gefäße geringen Maßes, von den Bechern bis zu allen Krügen. An jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, wird der Pflock, der an der festen Stätte eingeschlagen ist, entfernt werden, abgehauen werden und fallen; und die Last, die auf ihm war, wird abgeschnitten werden; denn der HERR hat es

geredet. Jesaja 22,15–22.

An dem Tag, an dem Shebna, der törichte Laodizäer, hinausgeworfen wird, wird Eliakim die Leitung der triumphierenden Gemeinde übertragen. Wenn Christus den Tempel der Hundertvierundvierzigtausend von dem Schutt reinigt, der die kostbaren Juwelen bedeckt hat, zeigt Er, dass Er diejenigen, die durch Shebna repräsentiert werden, „bedecken“ werde. Bevor die Fenster des Himmels geöffnet wurden, waren die Juwelen mit Schutt bedeckt, und wenn der Schutt hinausgeworfen wird, wird der Schutt sodann mit Schmach bedeckt. Der Traum William Millers identifiziert die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend.

Das Kästchen ist Maleachis Vorratshaus, das geistliche Haus des Petrus und die Hütte des Elia, die Petrus zu bauen wünschte. Der Mann mit der Schmutzbürste veranschaulicht die Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend, indem Er die Juwelen in das Kästchen hineinwirft. Maleachi benennt die Prüfung, die beweist, dass Gottes Volk wahrhaft zu Ihm zurückgekehrt ist.

Da redeten die, welche den HERRN fürchteten, oft einer mit dem andern; und der HERR merkte auf und vernahm es, und ein Gedenkbuch wurde vor ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und seines Namens gedenken. Und sie werden mir gehören, spricht der HERR der Heerscharen, an dem Tage, da ich meine Kleinode zusammentrage; und ich werde ihrer schonen, wie ein Mann seines eigenen Sohnes schont, der ihm dient. Dann werdet ihr wieder unterscheiden zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient. Maleachi 3,16–18.

„Rückkehr“ ist in diesem Abschnitt ein Schlüsselwort, denn Gott ruft Sein Volk auf, zu Ihm zurückzukehren; zugleich fordert Er dieses Volk heraus, Ihn zu prüfen, indem es den Zehnten und die Opfertgaben zurückbringt; und es gibt auch eine Zeit, da die Gerechten „zurückkehren“ werden und dabei zwischen den Weisen und den Toren „unterscheiden“. Die den HERRN fürchteten und über Seinen Namen nachsannen, sind diejenigen, die dazu bestimmt sind, das Banner der Hundertvierundvierzigtausend zu sein.

Die Furcht des Herrn ist der erste Prüfstein; wenn also Vers 16 „dann“ diejenigen nennt, die den Herrn fürchteten, verweist dies zurück auf den prophetischen Erzählzusammenhang.

Eure Worte sind hart gegen mich gewesen, spricht der HERR. Dennoch sagt ihr: Was haben wir so viel wider dich geredet? Ihr habt gesagt: Es ist vergeblich, Gott zu dienen; und was nützt es, dass wir seine Ordnung gehalten haben und trauernd vor dem HERRN der Heerscharen einhergegangen sind? Und nun preisen wir die Stolzen glücklich; ja, die, welche Frevel tun, werden erhöht; ja, die Gott versuchen, werden sogar errettet. Maleachi 3,13–15.

Maleachi sagt: »Und nun preisen wir die Hochmütigen glücklich.« Die Trunkenen Ephraims wurden als »Krone des Hochmuts« bezeichnet, und sie waren glücklich, als sie meinten, Mose und Elia, die beiden Propheten, die sie gepeinigt hatten, seien tot. Sie waren so glücklich, dass sie einander Geschenke sandten.

Und ihre Leichname werden auf der Straße der großen Stadt liegen, die geistlich Sodom und Ägypten genannt wird, wo auch unser Herr gekreuzigt wurde. Und Menschen aus den Völkern

und Stämmen und Sprachen und Nationen werden ihre Leichname dreieinhalb Tage sehen und nicht zulassen, dass ihre Leichname in Gräber gelegt werden. Und die auf der Erde wohnen, werden sich über sie freuen und fröhlich sein und einander Geschenke senden; denn diese zwei Propheten quälten diejenigen, die auf der Erde wohnten. Offenbarung 11,8–10.

Die Stolzen sind vom 18. Juli 2020 bis einschließlich 2023 glücklich. Am 18. Juli 2020 war die Botschaft „hart“ gegen den „Herrn“. Am 18. Juli 2020 erkannten wir nicht, wie schrecklich wir gegen Gott und sein Wort gesprochen hatten. Enttäuscht traten wir in die Zeit des Harrens ein, wie sie in der Klage zum Ausdruck kommt: „Es ist vergeblich, Gott zu dienen; und was nützt es, dass wir seine Satzung gehalten haben und in Trauer vor dem Herrn der Heerscharen einhergegangen sind?“ Dies ist parallel zur Klage Jeremias, mit der er die erste Enttäuschung veranschaulicht.

Ich saß nicht in der Versammlung der Spötter, noch frohlockte ich; ich saß allein wegen deiner Hand; denn du hast mich mit Entrüstung erfüllt. Warum ist mein Schmerz beständig und meine Wunde unheilbar, die sich nicht heilen lassen will? Wirst du mir denn ganz und gar wie ein Lügner sein und wie Wasser, die versiegen? Jeremia 15,17–18.

Unsere Worte waren im Zusammenhang mit der Vorhersage vom 18. Juli 2020 vermessen, und wir wussten damals nicht, wie schwer wir uns aufgelehnt hatten. Bei der Enttäuschung setzte die Zeit des Säumens ein, während die eine Gruppe trauerte und die andere jubelte. In diesem Zusammenhang stellt Maleachi fest:

Da redeten die, die den HERRN fürchteten, oft einer mit dem andern; und der HERR merkte auf und hörte es, und vor ihm wurde ein Gedenkbuch geschrieben für die, welche den HERRN fürchteten und seinen Namen bedachten. Und sie werden mir gehören, spricht der HERR der Heerscharen, an dem Tage, da ich meine Kleinode zusammenbringe; und ich werde sie verschonen, wie ein Mann seinen eigenen Sohn verschont, der ihm dient.

Dann werdet ihr zurückkehren und unterscheiden zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient. Maleachi 3,16–18.

Im Jahr 2024 kam die grundlegende Prüfung, dargestellt als die Furcht des Herrn. In dieser Prüfung wurden zwei Klassen offenbar, und die Gruppe, die jene beiden Klassen bildete, hatte während der dreieinhalb Tage in regelmäßigen Zoom-Besprechungen oft miteinander gesprochen. Der Herr hörte ihren Erörterungen zu. Die Klasse, die den Herrn fürchtete, gedachte seines Namens: Palmoni, der Löwe aus dem Stamm Juda, das Alpha und das Omega, die Wahrheit, das Wort, der wunderbare Sprachgelehrte, der Eck- und Schlussstein, das Lamm, der himmlische Hohepriester, der Tempel, der Fels. Diejenigen, die in jenes Buch eingetragen wurden, sollen Kleinode auf der Krone sein, welche das Panier des Königreichs der Herrlichkeit darstellt. Wenn Er jene Kleinode zusammenbringt, kehren sie sodann zurück und unterscheiden zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen. Wenn Er die Kleinode in das Schmuckkästchen legt, wird dann erkannt, wer töricht und wer weise ist.

Maleachi hält fest:

Kehrt zu mir zurück, und ich werde zu euch zurückkehren,

Doch ihr sprecht: Worin sollen wir umkehren?

Bringt den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, damit Speise in meinem Hause sei, und prüft mich doch hiermit, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffne und euch einen Segen ausgieße, sodass nicht Raum genug sein wird, ihn aufzunehmen.

Das Vorratshaus ist das Kästchen, und die Zehnten sind die klugen Jungfrauen. Das Vorratshaus ist Gottes Wort, in einen neuen Rahmen der Wahrheit gestellt. Die Juwelen, die in jenes Kästchen gelegt werden, sind die mit der Botschaft des Mitternachtsrufes verbundenen Wahrheiten. Die Zehnten wurden in einem bestimmten Gemach im Tempel aufbewahrt, wie es aus Nehemias Reinigung hervorgeht. Das Kästchen und das Vorratshaus, oder Petrus' geistliches Haus, stellen den Tempel Gottes dar, und die Juwelen stehen für menschliche Tempel, die im Verborgenen des Höchsten mit der Gottheit vereint sind. Die menschlichen Boten können von der göttlichen Botschaft nicht getrennt werden. Die Juwelen sind sowohl Gottes Boten als auch die Botschaft, die sie verkündigen. Die Inspiration identifiziert häufig Botschaft und Bote als eine Einheit.

Gott hat, wie Er das alte Israel berief, Seine Gemeinde in dieser Zeit berufen, als ein Licht auf Erden zu stehen. Durch das mächtige Hackbeil der Wahrheit – die Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels – hat Er sie von den Kirchen und von der Welt abgesondert, um sie in eine heilige Nähe zu sich selbst zu bringen. Er hat sie zu Verwahrern Seines Gesetzes gemacht und ihnen die großen Wahrheiten der Weissagung für diese Zeit anvertraut. Wie die heiligen Aussprüche, die dem alten Israel anvertraut wurden, sind auch diese ein heiliges Gut, das der Welt mitgeteilt werden soll. Die drei Engel aus Offenbarung 14 stellen die Menschen dar, die das Licht der Botschaften Gottes annehmen und als Seine Boten ausgehen, um die Warnung in der ganzen Welt erschallen zu lassen. Christus erklärt Seinen Nachfolgern: 'Ihr seid das Licht der Welt.' Zu jeder Seele, die Jesus annimmt, spricht das Kreuz von Golgatha: 'Sieh den Wert der Seele: "Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur."' Nichts darf dieses Werk behindern. Es ist das alleswichtigste Werk für die Zeit; es soll so weitreichend sein wie die Ewigkeit. Die Liebe, die Jesus für die Seelen der Menschen in dem Opfer offenbarte, das Er zu ihrer Erlösung brachte, wird alle Seine Nachfolger bewegen. Zeugnisse, Band 5, 455.

Wir werden im nächsten Artikel damit beginnen, diese Konzepte zusammenzuführen.

Während der letzten fünfzig Jahre meines Lebens sind mir kostbare Gelegenheiten zuteil geworden, eine Erfahrung zu gewinnen. Ich habe Erfahrung mit der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Die Engel werden so dargestellt, dass sie inmitten des Himmels fliegen, der Welt eine Warnungsbotschaft verkündigen und eine unmittelbare Tragweite für die Menschen haben, die in den letzten Tagen der Geschichte dieser Erde leben. Niemand hört die Stimme dieser Engel; denn sie sind ein Symbol für das Volk Gottes, das in Harmonie mit dem Universum des Himmels wirkt. Männer und Frauen, erleuchtet vom Geist Gottes und durch die Wahrheit geheiligt, verkündigen die drei Botschaften in ihrer Ordnung.

Ich habe in diesem ersten Werk meinen Teil getan. Fast meine ganze christliche Erfahrung ist damit verflochten. Es gibt heute Menschen, deren Erfahrung der meinen gleicht. Sie haben die

sich für diese Zeit entfaltende Wahrheit erkannt; sie haben Schritt gehalten mit dem großen Leiter, dem Fürsten des Heeres des Herrn.

In der Verkündigung der Botschaften ist jede Einzelheit der Weissagung erfüllt worden. Diejenigen, denen das Vorrecht zuteil wurde, an der Verkündigung dieser Botschaften mitzuwirken, haben eine Erfahrung gewonnen, die für sie von höchstem Wert ist; und jetzt, da wir mitten in den Gefahren dieser letzten Tage stehen, wenn von allen Seiten Stimmen zu hören sein werden, die sagen: „Hier ist Christus“, „Hier ist die Wahrheit“; während das Bestreben vieler dahin geht, das Fundament unseres Glaubens zu erschüttern, der uns aus den Kirchen und aus der Welt herausgeführt hat, damit wir als ein Eigentumsvolk in der Welt dastehen, gleichwie Johannes werden wir unser Zeugnis ablegen:

'Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir betrachtet und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens; ... was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt.'

Ich bezeuge das, was ich gesehen habe, das, was ich gehört habe, das, was meine Hände vom Wort des Lebens betastet haben. Und ich weiß, dass dieses Zeugnis vom Vater und vom Sohn ist. Wir haben gesehen und bezeugen, dass die Kraft des Heiligen Geistes die Darlegung der Wahrheit begleitet hat, durch Feder und Stimme warnend und die Botschaften in ihrer Ordnung erteilend. Dieses Werk zu leugnen, hieße den Heiligen Geist zu leugnen und würde uns in die Schar derer einreihen, die vom Glauben abgefallen sind und verführerischen Geistern Gehör schenken.

Der Feind wird alles daransetzen, das Vertrauen der Gläubigen in die Säulen unseres Glaubens, in die Botschaften der Vergangenheit, zu entwurzeln, die uns auf die erhöhte Plattform der ewigen Wahrheit gestellt und das Werk begründet und ihm Charakter verliehen haben. Der Herr, der Gott Israels, hat Sein Volk herausgeführt, indem Er Seinem Volk Wahrheit himmlischen Ursprungs erschloss. Seine Stimme ist gehört worden und wird noch gehört, die da spricht: Geht voran von Kraft zu Kraft, von Gnade zu Gnade, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit. Das Werk erstarkt und weitet sich aus, denn der Herr, der Gott Israels, ist der Schutz Seines Volkes.

Diejenigen, die die Wahrheit nur theoretisch, gleichsam mit den Fingerspitzen, festhalten, die ihre Grundsätze nicht in das innere Heiligtum der Seele hineingetragen, sondern die lebenswichtige Wahrheit im äußeren Vorhof belassen haben, werden in der früheren Geschichte dieses Volkes nichts Heiliges erblicken, die sie zu dem gemacht hat, was sie sind, und sie in der Welt zu ernstern, entschlossenen Missionsarbeitern aufgerichtet hat.

Die Wahrheit für diese Zeit ist kostbar, doch diejenigen, deren Herzen nicht durch das Fallen auf den Felsen Christus Jesus zerbrochen worden sind, werden nicht sehen und verstehen, was Wahrheit ist. Sie werden das annehmen, was ihren Vorstellungen zusagt, und beginnen, einen anderen Grund zu legen als den, der gelegt ist. Sie werden ihrer eigenen Eitelkeit und Selbstschätzung schmeicheln und meinen, sie seien imstande, die Säulen unseres Glaubens zu entfernen und sie durch Säulen zu ersetzen, die sie ersonnen haben.

Dies wird so bleiben, solange die Zeit währt. Jeder, der die Bibel eingehend studiert hat, wird die ernste Stellung derer sehen und verstehen, die in den abschließenden Szenen der Geschichte dieser Erde leben. Sie werden ihre eigene Unzulänglichkeit und Schwachheit empfinden und es zu ihrer ersten Pflicht machen, nicht nur eine Form der Gottseligkeit zu haben, sondern eine lebendige Verbindung mit Gott. Sie werden es nicht wagen, zu ruhen, bis Christus in ihnen Gestalt gewinnt, die Hoffnung der Herrlichkeit. Das eigene Ich wird sterben; der Stolz wird aus der Seele vertrieben, und sie werden die Sanftmut und Milde Christi haben. Notebook Leaflets, 60, 61.